Stand April 2026 Auflage 3

Konzeption

Kindergarten FORSTWICHTEL
Forstweg 30
97769 Bad Brückenau
Tel.: 09741/2025

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 3
2. Das Leitbild unserer Einrichtung 4
3. Unser Kindergarten stellt sich vor 4
3.1 Unser Gebäude 5
3.2 Wir sind das Forstwichtel -Team 8
4. Praktikanten/innen in unserem Kindergarten 9
5. Tagesablauf 9
6. Zusammensetzung der Gruppe 11
7. Unsere pädagogische Arbeit 12
7.1 Der Morgenkreis und seine Rituale 12
7.2 Essen im Kindergarten 13
7.3 Gemeinsames Frühstücksbuffet 14
7.4 Feste und Feiern im Kindergarten 14
8 Bildungsauftrag 15
8.1 Bildungs- und Erziehungsziele 16
9 Gezielte Bildungsarbeit 24
9.1 Freispielzeit 24
9.2 Vorkurs Deutsch 26
10 Elternarbeit 27
11 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 30
12 Schlusswort 31
13 Die Geschichte des Kindergarten Römershag 32

1. Vorwort

Liebe Leser und Leserinnen,

schön, dass Sie sich für unseren eingruppigen Kindergarten Römershag interessieren. Gerne möchten wir Ihnen mit dieser Konzeption einen kleinen Einblick in unsere Arbeit geben.



Kindergarten ist ein Ort, an dem....

...Kinder gemeinsam spielen können.

...Wünsche, Bedürfnisse, Interessen ernst genommen werden.

...man Vertrauen, Zuwendung, Geborgenheit bekommt.

...etwas wachsen und gedeihen kann.

...jeder so sein darf wie er ist, mit seinen Stärken und Schwächen.

...man Hilfe bekommt, wenn man nicht mehr weiterweiß.

2. Das Leitbild unserer Einrichtung

Wir sehen in jedem Kind eine einzigartige Persönlichkeit, nehmen es mit all seinen Eigenschaften ernst und sehen uns als Begleiter seiner Entwicklung.

Deshalb ist es uns wichtig, dass wir jedes einzelne Kind mit seinen Stärken und Schwächen erkennen, auf die einzelnen Bedürfnisse der Kinder eingehen und unsere pädagogische Arbeit danach richten.

3. Unser Kindergarten stellt sich vor

Unser Kindergarten ist im Stil eines Bungalows gebaut und somit ebenerdig und barrierefrei.

Dieser ist eingruppig und bietet Platz für 25 Kinder im Alter von 2,5 bis 6 Jahren.

Die Einrichtung liegt im Ortsteil Römershag zwischen der Wohnsiedlung Forstweg und dem Neubaugebiet Lehmäcker.
Nicht weit entfernt liegen der Wald und der öffentliche Spielplatz.



3.1 Unser Gebäude

Gruppenraum



Atelier



Küche



Abstellkammer

Büro



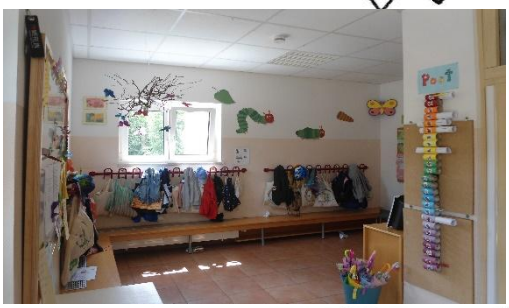
Personaltoilette

Kindertoilette



Garderobe

Kammer



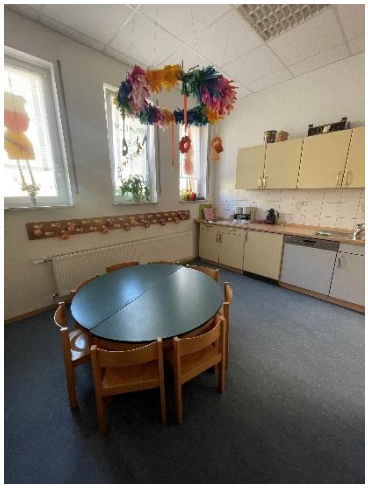
- Garderobe



Mit Eintritt in den Kindergarten sucht sich Ihr Kind ein Symbol aus, welches das Eigentum des Kindes markiert. So findet es das Symbol, beispielsweise am Garderobenhaken, Hausschuhregal, Tassenhaken, Platzdeckchen, Mappe etc.

In der Garderobe hat jedes Kind seinen eigenen Haken, welcher Platz für Jacken, wetterfeste Kleidung und Wechselkleidung bietet.
Dort finden sie ebenso alle wichtigen Infos an den Informations- und Frühstückstafeln, Wochenrückblicke, sowie Elternbriefe.

- Küche



Unsere Küche lädt aufgrund ihrer kindgerechten Höhe zum gemeinsamen Zubereiten der Speisen ein. Hier finden regelmäßige hauswirtschaftliche Angebote statt. Dort treffen sich die Kinder zum freien Frühstück und decken ihren Platz selbstständig.

- Gruppenraum



Aufgrund der offenen Gestaltung bietet der Gruppenraum für die Kinder genügend Raum zur Bewegung und zur freien Entfaltung ihrer Spielideen.

Hier finden sich Möglichkeiten für Rollenspiele, bauen und konstruieren, Tischspiele und Puzzles. Ebenfalls können sich die Kinder in Ruhe Bücher anschauen. Wir leihen uns regelmäßig aus der Stadt Bibliothek, Bücher, Spiele und Toniefiguren aus.





- Atelier



Im angrenzenden Nebenraum ist das Atelier. Hier stellen wir verschiedene Bastelmaterialien, die zur Fantasie und Kreativität anregen zur Verfügung.

Durch den kleinen Gruppenraum gelangt man über die Balkontür in den Keller des Gebäudes. Diese dient als Fluchttür.

- Spielplatz

Die Kinder verfügen über einen natürlichen Bewegungsdrang und einer großen Bewegungsfreude. Aus diesem Grund ist es uns ein großes Anliegen, so oft wie möglich an die frische Luft zu gehen.





Selbstverständlich bieten Schaukeln, Rutschen und ein großer Sandkasten genügend Möglichkeiten, um den Bedürfnissen der Kinder nachzukommen.

Auch unser Hochbeet ist im Garten zu finden. Mit dessen Hilfe lernen die Kinder Verantwortung für das Obst und Gemüse zu übernehmen, lernen die Abläufe wie dieses entsteht kennen und beobachten wie die Pflanzen wachsen und die Früchte reifen.



3.2 Wir sind das Forstwichtel -Team

Nataliya Zisch:	Kinderpflegerin
Ramona Lübbe:	Kinderpflegerin
Michelle Taylor:	Leitung (in Mutterschutz) und Erzieherin
Jennifer Brandl:	Erzieherin, aktuelle Leitung
Maria Hemmert:	Erzieherin

Wir verfügen alle über unterschiedliche Qualifikationen und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

4. Praktikanten/innen in unserem Kindergarten

Uns ist es wichtig eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in welcher Praktikanten/ innen ihre Erfahrungen sammeln, sowie ihre eigenen Stärken und Schwächen kennenlernen.

In unserer Einrichtung geben wir…..

…Erzieherpraktikanten
…Kinderpflegepraktikanten (1. und 2. Ausbildungsjahr)
…Schnupperpraktikanten Fachoberschule, Gymnasium, Realschule Mittelschule

…die Chance einen Einblick in den Beruf „Erzieherin“ oder „Kinderpflegerin“ zu bekommen und diese zu erlernen.

5. Tagesablauf

Die Öffnungszeit ist von 7.30- 16:00 Uhr

07.30 – 09.00 Uhr	**Bringzeit**
09.00 – 09.30 Uhr	**Morgenkreis** (festes Ritual)
ab 09.30 Uhr	**freies Frühstück** (die Kinder bringen ihre Brotzeit von zu Hause mit, Freitag Frühstücksbuffet)
13.00 – 13.30 Uhr	**Mittagessen**
12.00 – 16:00 Uhr	**Abholzeit** (richtet sich nach der Buchungszeit der Eltern)

07.30 – 16:00 Uhr **Freispielzeit**

in der Freispielzeit finden statt:

- spielen
- Klein- und Gesamtgruppenangebote
- Projekte
- Spaziergänge, spielen im Freien
- Vorkurs Deutsch
- Einzelförderung
- Geburtstagsfeier
- Lernangebote von Praktikanten
- Lernaufgabe von Schulen
- Ausflüge

Ebenfalls ist unsere Woche so gestaltet, dass an jedem Tag verschiedene Aktivitäten, die aus dem Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan stammen durchgeführt werden. Diese werden immer wieder an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Kreativtag	Zahlen	Musik	Experimente	Vorschule

6. Zusammensetzung der Gruppe

…vom Gänseblümchen über den Löwenzahn zur Pusteblume



Unsere 2,5 - 4-jährigen Kinder heißen Gänseblümchenwichtel

Die Gänseblümchen gleichen unseren „Jüngsten“

In ihnen schlummern viele Fähigkeiten. Langsam beginnen sie sich zu öffnen, nehmen vieles auf und erfahren dabei wie schön der Kindergarten sein kann.



Unsere 4 – 5-jährigen Kinder heißen Löwenzahnwichtel

Die Löwenzahnblume gleicht unseren „mittleren Kindern“

Sie sind schon sehr robust und lassen sich nicht so leicht unterkriegen. Sie sind selbstbewusster geworden und haben Durchsetzungsvermögen.



Unsere 6-7-Jährigen Kinder heißen Pusteblumenwichtel

Die Pusteblume gleicht unseren „Vorschulkindern“

Auch die Großen „blühen auf“ und sind selbstbewusst. Ihre Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sie erworben haben, geben sie an die Jüngeren weiter. Bald beginnt ein neuer Lebensabschnitt in dem sie ihr Wissen vertiefen und erweitern.

7. Unsere pädagogische Arbeit

Aus Reflexion, Planung, den Bedürfnissen der Kinder und dem Bildungs- und Erziehungsplan ergeben sich neue Projekte, Rahmen- und Wochenpläne.
Innerhalb unserer Arbeit planen wir dann die verschiedenen Beschäftigungen und Methoden für die Kinder. Die Entwicklung der Kinder halten wir auf Bildern fest. Ebenfalls werden Bastelarbeiten oder Arbeitsblätter in den Portfoliomappen der Kinder abgeheftet.
Wir fördern alle Kinder entwicklungs- und altersgerecht.

7.1 Der Morgenkreis und seine Rituale

Der Kindergartenalltag orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder. Umso wichtiger sind Rituale, die den Kindern Struktur und Sicherheit bieten.

Ablauf Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Die Wochenwichtel zeigen welchen Tag wir heute haben. Der jeweilige Wichtel steht vor seinem Haus. So können die Kinder spielerisch mit Farben und Zahlen erkennen wie die Woche voranschreitet. Gemeinsam mit den Kindern besprechen wir Tag, Monat, Jahr und die Jahreszeit. Ebenfalls zählen wir die Kinder und besprechen den weiteren Tag.



Warum ist der Morgenkreis so wichtig für Kinder?

- **Spaß und Routine:** Der Morgenkreis vermittelt den Kindern Freude und gibt dem Tagesbeginn Struktur
- **Stressabbau:** Durch Spiele und Geschichten vergessen die Kinder den Morgenstress und ihre Sorgen
- **Sanfter Einstieg:** Kinder dürfen langsam ankommen, sich sortieren und fühlen sich nicht „ins kalte Wasser geworfen“

Darum ist es uns wichtig, dass die Kinder pünktlich zum Morgenkreis ankommen:

Störung der Konzentration: Das Eintreten von Nachzüglern reißt Kinder aus dem gemeinsamen Erlebnis.

Sicherer Raum: Die Ruhephase ist wichtig für die emotionale und soziale Entwicklung.

Qualität des Angebots: Um als wertvoller Baustein zu funktionieren, ist eine ungestörte Atmosphäre nötig.

Zusammenfassend: Pünktlichkeit ist kein Selbstzweck, sondern eine Maßnahme, um den Morgenkreis als geschützten, stärkenden Beginn für alle Kinder zu erhalten.

7.2 Essen im Kindergarten

Die Kinder bringen ihr Essen von zuhause mit. Brotdosen und Taschen sind zu beschriften, da die Möglichkeit besteht das Essen in den Kühlschrank zu stellen. Während der Frühstückszeit darf jedes Kind selbst entscheiden wann es frühstücken möchte. Hier lernen die Kinder selbstständig ihren Platz zu richten und selbst zu entscheiden was sie essen und trinken möchten. Das Mittagessen findet im Gruppenraum mit der gesamten Gruppe statt. Wir bieten den Kindern täglich ausreichend Tee und Wasser an. Durch das Schulobstprogramm gibt es ebenso täglich einen gesunden Obst- und Gemüseteller.

7.3 Gemeinsames Frühstücksbuffet

Jeden Freitag bereiten wir mit den Kindern ein abwechslungsreiches Frühstücksbuffet zu. Dazu hängen wir in der Garderobe die passenden Zutaten aus und die Kinder dürfen ihr Symbol entsprechend hinhängen, zu der Zutat, die sie gerne mitbringen möchten.
An diesem Tag brauchen die Kinder nur einen kleinen Snack für den Nachmittag.



7.4 Feste und Feiern im Kindergarten

Unsere Arbeit richtet sich nach dem Jahreskreis. Dieser beinhaltet einige Feste, die wir mit den Kindern feiern.

- Erntedank
- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern

…und viele mehr

Dabei ist es uns ein großes Anliegen, dass die Kinder den Grund dieses Festes erfahren. Dies setzen wir durch Bodenbilder, Lieder, Geschichten, Angebote und Bücher etc. um.

Geburtstagsfeier

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein besonderes Ereignis und wird selbstverständlich auch gefeiert.



Jedes Kind gestaltet sich seine individuelle Geburtstagskrone. Wir holen gemeinsam das Geburtstagskind zu uns in den Kreis herein und gratulieren gemeinschaftlich. Persönliche Wünsche können dem Kind noch mitgeteilt werden. Die Feier stärkt das Gemeinschaftsgefühl und das Geburtstagskind steht an seinem persönlichen Tag im Mittelpunkt. Wir gehen sensibel auf die Wünsche der Kinder ein und gestalten die Feier demensprechend. Das Geburtstagskind darf sich ein Kreisspiel wünschen und in unserer Schatztruhe ein Geschenk aussuchen.

Die Geburtstagsfeier wird durch Bilder in der Portfoliomappe dokumentiert.

Sollte ein Kind am Wochenende oder in den Ferien Geburtstag haben, so vereinbaren wir einen neuen Termin für die Feier.

Zu unserem gemeinsamen Frühstück am Freitag darf das Geburtstagskind einen Kuchen, herzhaftes, … mitbringen. Dies besprechen wir mit den Eltern rechtzeitig.

8 Bildungsauftrag

- wir begleiten, bilden, erziehen Kinder ab 2 ½ Jahren
- wir lernen ihre Bedürfnisse kennen und können sie gezielt fordern und fördern

Als Grundlage für unsere pädagogische Arbeit dient der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

WICHTIG für uns ist:

Spiel - Kreativität - und das Erfahren mit allen Sinnen

8.1 Bildungs- und Erziehungsziele

Die Ziele sind in ihrer Wertigkeit gleich. Es gibt keine Rangfolge. Sie sind Basis in Lernangeboten und Aktivitäten, Tagesablauf und Lebenspraxis.

Selbständigkeit/ Resilienz



…bedeutet für uns „Hilf mir es selbst zu tun!“
Durch die Möglichkeiten sich selbst auszuprobieren- **ohne Zeitdruck/Verplanungen**- fördern wir die Selbständigkeit.
Resilienz ist die Fähigkeit sich selbst, aus eigener Kraft zu stärken.

Ziele:

- eigenständige Entscheidungen treffen und die nötigen Konsequenzen tragen
- kleine Aufgaben/ Dienste übernehmen
- auf Eigentum achten

Methoden:

- Gesprächsführung
- Lebenspraxis: Tisch abwischen, Spülmaschine einräumen, aufräumen, kehren, Patenschaften übernehmen…
- an- und ausziehen, Ordnung halten z.B. in der Garderobe, sorgsam mit seiner Portfoliomappe und den Spielsachen umgehen…

Sprache und Literacy

Sprachförderung ist ein fester Bestandteil im pädagogischen Alltag. Die Kinder erwerben sprachliche Kompetenzen durch Anwendung von Kommunikation (Themen, die sie interessieren und Sprachförderungskonzepten.)

Ziele:

- Sprechfreude
- Fähigkeit und Motivation, Gefühle und Bedürfnisse sprachlich auszudrücken
- Regeln der Kommunikation (zuhören, ausreden lassen, mitteilen)
- Freude und Interesse an Laut- und Wortspielen, Reimen, Gedichten und Geschichten

Methoden:

- Lausch- und Hörspiele
- Vorlesen und Erarbeiten von Bilderbüchern, Erzählungen, Märchen, Geschichten
- Fingerspiele, Lieder, Reime, Verse, Rollenspiele, Gesprächsrunden, Freispiel...
- Förderprogramm Vorkurs bei Bedarf
- Vorlesetag: wir laden die Eltern dazu ein in ihrer Muttersprache vorzulesen.



Mathematik

Mathematisches Denken ist die Basis für lebenslanges Lernen sowie Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft. Mathematische Methoden helfen, die Dinge in der Welt in ihren Beziehungen zu ordnen und zu strukturieren sowie mathematische Lösungen bei Problemen, die im Alltag auftreten, zu finden.

Ziele:

- Visuelles und räumliches Vorstellungsvermögen
- Grundlegende Auffassung von Raum und Zeit
- Geometrische Grundformen (Dreieck, Rechteck, Quadrat...) Flächen/ Körper (Würfel, Kugel, Säule...) sortieren
- Grundlegendes Mengenverständnis (Zahlenraum 1- 20, Zuordnung von Zahlennamen und Ziffer/Symbol)

Methoden:

- Zeit und Raum zum Experimentieren geben „Begegnungen mit der Zeit“: Tagesablauf, Wochentage, Monate, Jahreszeiten, Uhr...
- Freispiel: Würfel-, Regel-, Konstruktions- und Kartenspiele...
- Kreis – und Partnerspiele: Ab – und Auszählspiele, Lieder, Bewegung, Tänze, Rhythmik, Mitmachgeschichten, Rollenspiele



Gesundheit

Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der darauf abzielt, Kindern „ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen."

Ziele:

- Gesundheit und Verantwortung für sein Wohlergehen (Körper, Seele und Geist) übernehmen
- Wissen über gesunde Ernährung und die Folgen ungesunder Ernährung aneignen
- Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege erwerben
- Sicherheit und Schutz (Gefahrenquellen erkennen und einschätzen)

Methoden:

- Bewegungs- und Entspannungsübungen, Turnen, Naturerfahrungen, Erlebnisspaziergänge, Waldtage
- Projekt: „gesunde Ernährung" (Produktion, Beschaffung, Zusammenstellung und Verarbeitung von Lebensmitteln)
- Exkursionen: z. B: Hausarzt, Zahnarzt, Gesundheitsamt, Krankenhaus...
- Erste Hilfe, Brandschutzerziehung
- Frühstücksbuffet am Freitag

Emotionalität, soziale Erziehung und Konflikte



Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in die Gemeinschaft zu integrieren. Sie sind mit sprachlichen und kognitiven Kompetenzen eng verknüpft.

Ziele:

- Einfühlungsvermögen und Freude an konstruktiven Konfliktlösungen lernen
- Verständnis und Rücksichtnahme (Grenzen und Regeln beachten, hilfsbereit sein, Meinungen anderer respektieren)
- Gefühlszustände mit Worten benennen und beschreiben, darüber sprechen und auch anderen erzählen können
- Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen, auf andere zugehen und sich mitteilen.

Methoden:

- Projekte über Gefühle, Freundschaft (Bilderbuchbetrachtungen, Märchen, Rollenspiele, Freispiel)
- Tägliches Miteinander im Tagesablauf
- Gesprächsrunden, Kinderkonferenzen

Musik

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder die Welt der Musik. Sie haben Freude daran, Geräusche, Töne und Klänge in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie Klangeigenschaften zu erforschen. Musik ist Teil ihrer Erlebniswelt.



Ziele:

- Musik erleben und bewusst wahrnehmen
- Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren
- soziale Kompetenzen erweitern (Kontakte, Teamfähigkeit, Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen)
- Spielend mit Klängen Tönen, mit Sprache und Sprachelementen umgehen

Methoden:

- Bewegungs- und Entspannungsübungen, Meditation, malen von Mandalas, auditive Spiele
- Sing- und Kreisspiele, Klanggeschichten
- Tanz, Rhythmik, Sport (Körper- und Orffinstrumente)
- Kennen lernen von Musikinstrumenten z. B: Besuche von Kindermusicals, Musikschule, Dorfmusikanten, Kirche (Orgel)

Ästhetik, Kunst und Kultur

Zu Beginn der bildnerischen Ausdrucksentwicklung stehen die Urformen des Kritzelns, denen Gestaltungsformen folgen. Das Erfahren und Erzielen wahrnehmbarer Ergebnisse fördert die Freude am eigenen Gestalten. Erfahrungen sind wichtig für die Persönlichkeits- und Intelligenzentwicklung des Kindes.



Ziele:

- Eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken (malen, falten...)
- Grundverständnis von Farben und Formen und den Umgang mit ihnen erwerben
- Umwelt und Kultur mit allen Sinnen wahrnehmen
- Fertigkeiten und Kompetenzen erfahren und erweitern

Methoden

- Spaziergänge, Ausflüge (Museum, Kirchen...)
- Experimente: Farben mischen, mit Naturmaterial, wertlosen Abfallprodukten (Schachteln, Tapetenresten, Wolle...) basteln
- Projekte: Essen, Musik, Sprache aus anderen Kulturen
- Herstellen von Spielen mit einfachen Spielfiguren und Kostümen

Bewegung, Rhythmik Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Die Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude sich zu bewegen. Bewegungserfahrungen haben starken Einfluss auf die gesamte Entwicklung des Kindes.

Ziele:

- Bewegungserfahrungen sammeln und Bedürfnisse befriedigen
- Selbstwertgefühl steigern
- Teamgeist und Kooperation durch gemeinsame Bewegungsaufgaben entwickeln
- Gesundheit und körperliches Wohlbefinden



Methoden:

- Raum für freies Bewegen: Spielplatz, Flur
- Turnen, Tanzen, Rhythmik, Spaziergänge, Klettern, Wanderungen, Ausflüge
- Mannschaftsspiele, Partnerübungen
- Wahrnehmungsspiele

Umwelt/Verkehr

Umweltbildung und Verkehrserziehung im Kindergarten nimmt traditionell ihren Ausgang von der Naturbegegnung, von Erlebnissen mit Tieren, und dem Verkehr.

Ziele:

- Die Natur mit allen Sinnen wahrnehmen
- Verantwortung für die Umwelt übernehmen und Entscheidungen treffen können
- Werthaltung, Fürsorge, Achtsamkeit für die Umwelt entwickeln
- Natur sinnvoll nutzen und schützen

Methoden:

- Spaziergänge Wald und Wiese, Wahrnehmungsspiele, Schulwegtraining…
- Mülltrennung, sparsamer Umgang mit Wasser, Strom, Verkehrsregeln Beachten, Müll sammeln mit dem Müllmobil
- Projekt: „gesunde Ernährung“
- Projekt: „Garten: Ernten und Verarbeiten von Obst und Gemüse “, Spielen und Basteln mit Naturmaterialien, Fahrrad und Roller fahren…

Wertorientierung und Religiosität



Ausüben von Achtung, Wertschätzung und Respekt im gemeinschaftlichen Alltag. Unter Berücksichtigung von Brauchtum und Traditionen im kirchlichen Jahreskreis.

Ziele:

- Annehmen jedes Kindes mit seinen Stärken und Schwächen
- Kennen lernen von christlichen Gottesdiensten, Bräuchen und Festen im Jahresfestkreis
- Tolerieren und Kennen lernen anderer Religionen soweit es unsere Einrichtung betrifft
- Werthaltungen sich selbst, anderen und der Natur gegenüber

Methoden:

- Beobachtungsbogen, Einzelförderung, Beratung durch Fachdienste
- Feiern von christlichen Gottesdiensten, Bräuchen und Festen im Jahresfestkreis (Fasching, Ostern, St. Martin, Advent, Weihnachten...)
- tägliches Miteinander in unserer Einrichtung (Erfahren und Leben von Toleranz)
- soziales Miteinander im Gruppenalltag (Kinderkonferenzen, gemeinsames Essen, Geburtstagsfeier...)

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien



Die Kinder in der Entwicklung von Medienkompetenz zu unterstützen findet Beachtung in unserem Kindergarten. Die Nutzung verschiedener Informations- und Kommunikationstechniken und Medien ist in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen integriert.

Ziele:

- Informations- und Kommunikationsgeräte im Alltag entdecken und Verwendungszweck und Funktionsweisen erfahren (Fußgängerampel, Hausgeräte, Geldautomaten, Telefon...)
- Mit Medien bewusst und kontrolliert umgehen
- Wissens und Kompetenzerweiterung durch Medien

Methoden:

- Verkehrserziehung, Experimente, Exkursionen, hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Kurzfilme
- Projekt: „Zeitung, Zeitschriften, Broschüren, Bilderbücher“, Nutzung von Hörmedien (CD, Toniefiguren, Radio)

Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern uns Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur; sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen.

Ziele:

- Kurze- und längerfristige Veränderungen in der Natur wahrnehmen
- Kennen lernen von Naturmaterialien
- naturwissenschaftliche Vorgänge beobachten
- Zeit- und Raumorientierung

Methoden:

- beobachten, vergleichen und beschreiben von Naturveränderungen und mit ihnen vertraut werden (z. B: Wetterveränderungen, Jahreszeiten, Exkursionen...)
- sammeln, sortieren, ordnen, benennen, und beschreiben von Naturmaterialien (Blätter, Blütenformen, Rinden, Früchte...)
- Experimente (Magnetismus, Elektrizität, Mechanik, Mathematik…)
- Projekte (Jahreszeiten, Himmelsrichtungen, Uhr…)

Partizipation

...bedeutet für uns „Teilnahme, Mitwirkung, Beteiligung, Mitsprache“ im Kindergartenalltag. Kinder erleben Demokratie und Mitbestimmung. Partizipation findet statt im täglichen Umgang miteinander.



Ziele:

- Zuhören, aber auch andere aussprechen lassen
- sich in andere hineinversetzen und akzeptieren
- Niederlagen ertragen und verlieren können
- Kompromisse eingehen

Methoden:

- im Alltag/ Lebenspraxis
- im Freispiel, Gespräche, Bilderbücher, Raumgestaltung
- Spielrunden, Geburtstagsfeier
- Morgenkreis, Kinderkonferenz

9 Gezielte Bildungsarbeit

9.1 Freispielzeit

Das Freispiel hat einen hohen Stellenwert und ist nicht zu unterschätzen. Denn beim „Freien Spielen sammeln die Kinder Erfahrungen, knüpfen Kontakte und Freundschaften und lernen viel. In dieser Zeit entscheiden die Kinder…

… womit es spielen möchte
… mit wem es spielen möchte
… wie lange es spielen möchte

Anleitungen und Anregungen bekommt es, wenn nötig, vom Personal oder von anderen Gruppenmitgliedern.
Das Team kann im Freispiel die Kinder beobachten, aber auch situations- und bedürfnisorientierte Ziele einbringen.
Wir achten auf eine vorbereitete Umgebung. In regelmäßigen Abständen werden die Spielsachen ausgetauscht und passend zum Thema Spiele und Aktionstabletts gestaltet. Im Atelier stellen wir verschiedene Materialien, sowie passend zum Thema Ausmalbilder und Bastelaktionen bereit.

Für Ihr Kind und das Personal bedeutet Freispielzeit

... die täglichen Erfahrungen im Spiel verarbeiten

... Gefühle, Ängste, Freude, Wut, Stärken und Schwächen, Begeisterung, Zuneigung im Spiel auszuleben

... Phantasie, Kreativität, Ausdauer, Merkfähigkeit, Konzentration fördern

... lernen, zu teilen und nachzugeben

... lernen, dem anderen zu helfen

... lernen, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern

... lernen, Dinge zu vergleichen, zu unterscheiden, zu benennen

... Erlebnis – und Bildungschance geben

... Vorbild sein (reflektieren, des eigenen Verhaltens)

... auf Bedürfnisse der Kinder eingehen

... intensives und genaues Beobachten (Bedürfnisse und Stärken einzelner GM oder der Gesamtgruppe erkennen)

... in welcher Gemütsverfassung befindet sich das Kind

... welche Stärken und Schwächen sind vorhanden

... welche Freunde bzw. Spielpartner hat das Kind

... wer hat keine Freunde, wer spielt alleine

... wie ausdauernd und konzentriert kann das Kind bei einem Spiel bleiben

... wie gehen Kinder mit dem Spielmaterial und auch Spielpartnern um

... wie lösen Kinder im Spiel Konflikte

... wie entwickeln sich einzelne Gruppenmitglieder

... wie entwickelt sich die Gesamtgruppe

9.2 Vorkurs Deutsch

Zielgruppe:- 5 bis 8 Kinder
- Kinder mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache
- Kinder die Unterstützungsbedarf im Deutschen benötigen



Ablaufplan zum „Vorkurs Deutsch“

Im vorletzten Kindergartenjahr werden durch das Kindergartenpersonal folgende Schritte vollzogen:

1. Sprachstandserhebung mit den Sprachbögen „Seldak“ und „Sismik“

2. Sprachstandserhebung in der Grundschule
   →falls Unterstützungsbedarf nötig ist

3. Elterngespräch
   →einholen der Einwilligung zur Anmeldung für den Vorkurs Deutsch

4. Anmeldung Grundschule und Landratsamt
   →Kindergartenpersonal

Im letzten Kindergartenjahr (Kindergartenpersonal und Förderlehrerin) findet folgende Sprachförderung statt:

1. Alltagsintegrierte Sprachförderung
2. Zwei Stunden Vorkurs Deutsch durch die Förderlehrerin

10 Elternarbeit

Einer guten Elternarbeit bedarf es einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit vieler Parteien.

Unsere gesamte KinderGARTENarbeit stellen wir anhand einer Blume dar.

Die Einzelteile einer Blume wirken ineinander
- brauchen sich gegenseitig
- sind wichtig und wertvoll

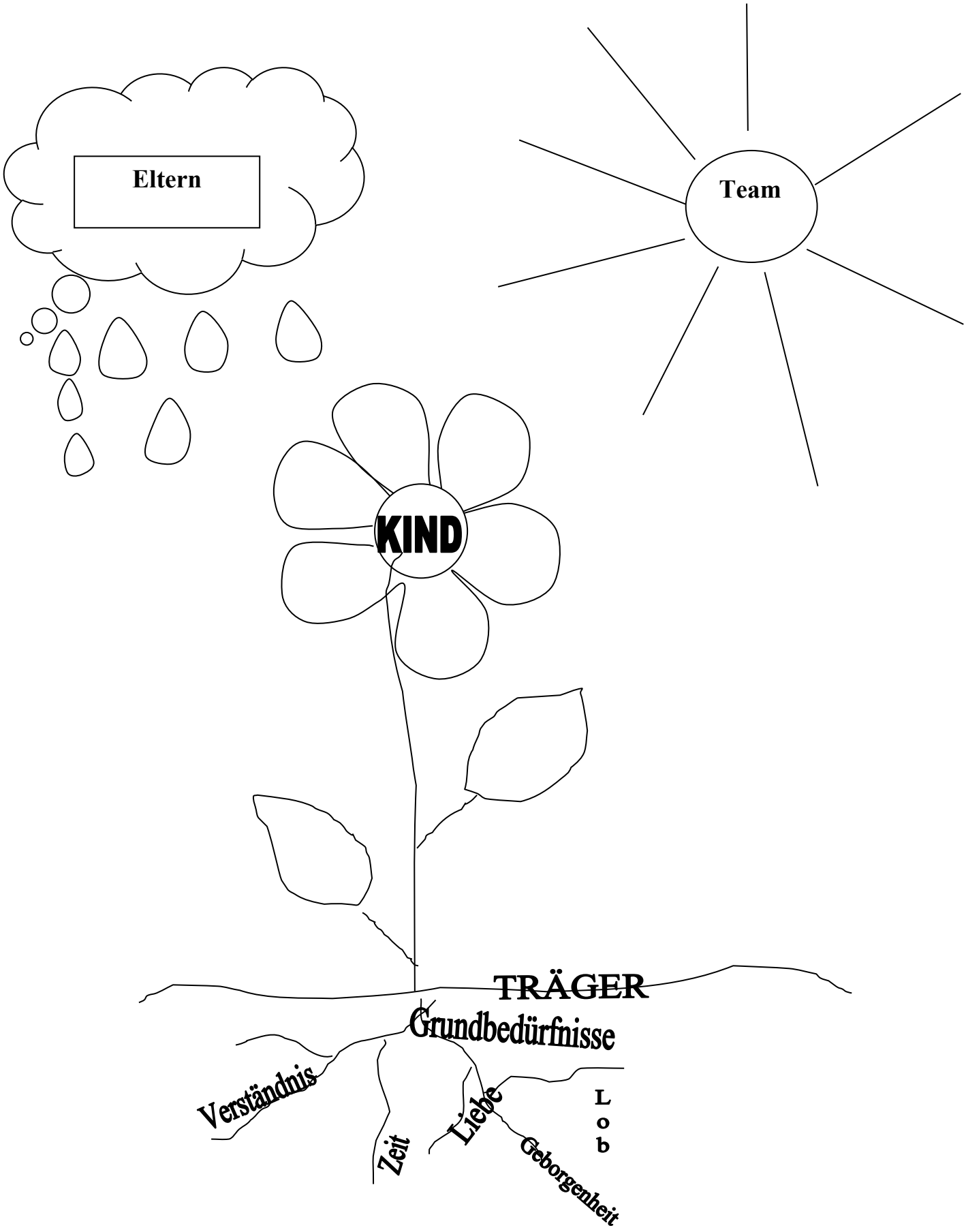
„Eine Blume kann nur wachsen, wenn ihre Umwelt passt und sich jeder um sie kümmert."



Für uns ist die Elternarbeit ein sehr wichtiger Bestandteil. Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten und wir als Kindergarten arbeiten familienergänzend und -unterstützend. Deshalb ist ein ständiger Austausch zwischen Eltern und Erzieher/ innen unerlässlich.
Wir haben jeder Zeit ein offenes Ohr für Sie und bitten auch Sie auf uns zu zukommen, wenn Ihnen etwas auf dem Herzen liegt.
In Elterngesprächen geben wir Ihnen einen Überblick über die Entwicklung Ihres Kindes und bei Tür- und Angelgesprächen werden aktuelle Geschehnisse besprochen.

Um die gemeinsame Arbeit zu optimieren, finden regelmäßig Elternabende statt. Hier wird unter Anderem der Elternbeirat gewählt. Dieser stellt ein wichtiges Glied zwischen Eltern und Kindergartenteam dar. Er vertritt die Interessen der Elternschaft und unterstützt bei der Planung und Umsetzung von Festen.

Wir freuen uns über eine gute Zusammenarbeit und wünschen uns, dass wir gemeinsam in der Kindergartenzeit Ihres Kindes schöne und unvergessliche Momente schaffen können.



LEBEN – WACHSEN – REIFEN – BLÜHEN

Die Erde

Als Erde sehen wir den **TRÄGER.** Er gibt die wichtigen Rahmenbedingungen, die unerlässlich sind für eine pädagogische, wertvolle Arbeit. Er kümmert sich um die rechtlichen Dinge des Kindergartenbetriebes sowie der personellen Besetzung.

Die Wurzeln

Die Wurzeln sind die Grundbedürfnisse unserer Arbeit mit den Kindern Es sind die Erziehungsbereiche, von denen unsere tägliche Arbeit bestimmt ist Weiterbildung, Fortbildung und Erfahrung

Die Sonne

Als Sonne sehen wir das **PERSONAL** des Kindergartens. Für uns steht das Wohl des Kindes an erster Stelle. Wir schauen nach den Bedürfnissen der Kinder und richten unsere Arbeit danach. Ein respektvoller, empathischer und liebevoller Umgang mit den Kindern ist uns sehr wichtig.

Der Regen

Als Regen sehen wir die Eltern der Kinder. Wir pflegen eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Beziehung. Treffen feste Absprachen und tauschen uns gegenseitig aus.

Wenn im richtigen Maß Sonne und Regen auf die Blumen wirken, können sie wachsen und sich entfalten.

Die Blütenblätter

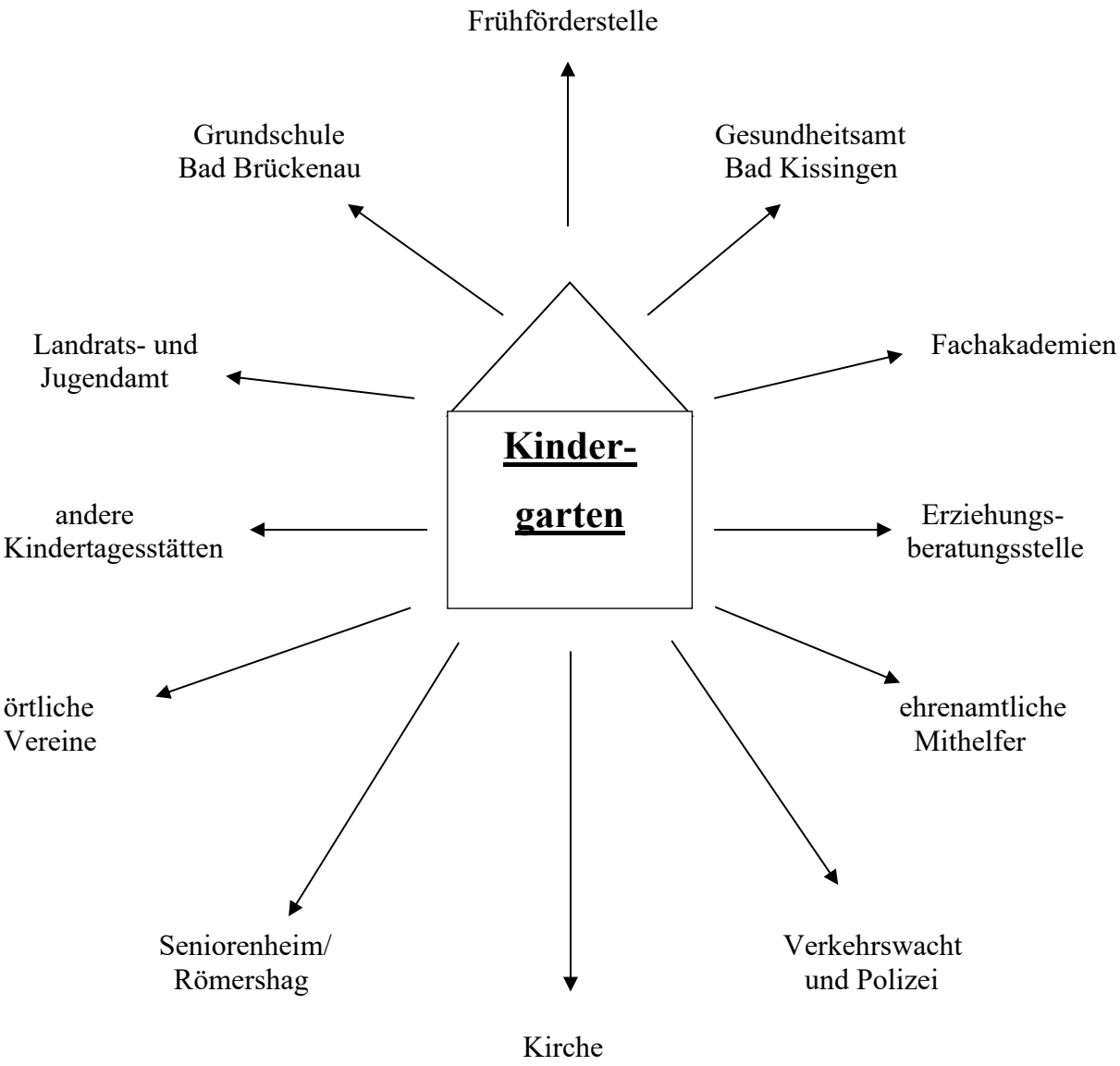
Als Blütenblätter sehen wir die Kompetenzen der Kinder, die sie im Kindergarten erleben. Wir unterstützen und begleiten sie beim Lernprozess und geben Hilfe, wenn diese erwünscht ist.

Regen und Sonne

Sie wirken auf das Wachsen und Blühen unserer Arbeit ein.
Jedes Tun hat seine Auswirkung, kann nicht voneinander getrennt werden, muss ständig

VERÄNDERT - ERNEUERT - REFLEKTIERT werden!

11 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen





12 Schlusswort



Durch ein Kind
wird aus dem Alltag
ein neues Abenteuer.
aus Farben ein Bild,
aus einem Haus ein Zuhause.
aus Sand eine Burg,
aus 2 Menschen eine Familie,
AUS EINER PFÜTZE EIN OZEAN,
aus einem Lächeln ein Strahlen
und aus Liebe
LEBEN



13 Die Geschichte des Kindergarten Römershag

August 77	:	Spatenstich, Baubeginn
Oktober 77	:	Richtfest
Februar 78	:	Einzug in den Kindergarten Einzugsgebiet: Kinder aus dem Stadtteil Römershag Frühlingsstraße Kissingerstraße Konrad-Zirkel-Straße insgesamt 18 Kinder
Juli 78	:	Einweihung des Kindergartens mit einem Spielfest
September 78	:	eigenständiger (eingruppiger) Kindergarten mit 20 Kindern + 2-mal Personal
Juni 79	:	Spielplatz/ Außenanlage fertig gestellt
Februar 88	:	10 Jahre Kindergarten
Februar 98	:	20 Jahre Kindergarten
Februar 2003	:	25 Jahre Kindergarten
Februar 2008	:	30 Jahre Kindergarten
Mai 2009	:	Sanierung des Kindergartens, Kindergartenbetrieb im Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Römershag
September 2009	:	Einzug
Februar 2018	:	40 Jahre Kindergarten
2023:		Namensgebung „Kindergarten Forstwichtel“